

Todesängste und kreischende Geigen

Das Orchester Collegium musicum und Schauspielerin Bettina Marr ließen ihr Publikum erschauern

Von Annett Lahn

FALKENSEE | „Gruselkonzert“ steht auf der Eintrittskarte. Das klingt unterhaltsam wie Geisterbahn oder Gespenstergeschichte. Echtes Schauern löst das wohl nicht mehr aus. Das dachten sich vermutlich jene Eltern, die sich am Sonntag mit ihren Kindern in die erste Reihe der Heilig-Geist-Kirche setzten.

Das 70-köpfige Orchester Collegium musicum aus Potsdam spielte dort Musik aus weltberühmten Horrorfilmen wie „Der Weiße Hai“, „Psycho“ und „Dracula“. Und neben den unscharfen Bildern von gefräßigen Fischen, blutigen Morden und hungrigen Vampiren, die einem dabei



Schaurige Harfenklänge im Heilig-Geist-Saal.

FOTO: ANNETT LAHN

unweigerlich in den Sinn kamen, erzeugten die von Bettina Marr vorgetragene Geschichte wahren Grusel.

Doch der Reihe nach: Die Konzertgäste diskutierten in

vollbesetzten Gotteshaus vergnügt über die Akustik verschiedener Kirchen. Plötzlich erlosch das Licht. In der Dunkelheit kreischten die Geigen. Dann knipste Bettina Marr

ihre Leselampe an. Die Schauspielerin las mit krächzender Stimme „Das Gebinde Amon-tillado“ von Edgar Allan Poe. Konzentriert ließen sich die Zuhörer in Katakomben entführen. Schwere Klänge der Harfe untermalten die unheimliche Welt der Gewölbe. Dann breitete sich ein Klangteppich aus, den Dirigent Knut Andreas wachsen ließ. Der Schall drang durch Mark und Bein. Die sanften Töne der Streicher schmiegen sich ans Ohr wie das Salpeter an die beschriebenen Granitmauern. Marr raunte in ihr Mikro, dass das Opfer ihrer Geschichte dort vor Schmerz und Todesangst schrie. Stein für Stein wurde es in einer Nische des Gewölbes eingemauert. Ein Mädchen in der ersten Reihe klammerte sich fest an ihre Mutter.

Sogleich erklang das Prelude aus „Psycho“ – einer der berühmtesten Horrorfilme aller Zeiten. Dabei arbeitete der Regisseur Alfred Hitchcock mit dem Komponisten Bernhard Herrmann zusammen, der angeblich aus Kostengründen nur Streicher verwendete. Der fahle leblose Klang ihrer Instrumente eroberte den Kirchenraum. Die kreischende Musik aus der Duschszene, in der die weibliche Hauptfigur ermordet wird, fehlte nicht. Die Geigen quietschten, bis es den Zuhörer an die Zähne ging.

Als der Klang verebbt war, schlich Bettina Marr, gehüllt in eine schwarze Robe, wieder ans Pult und las „Das ver-räterische Herz“, eine weitere Geschichte von Poe, wo ein unschuldig, schlafender alter Mann zum Opfer eines Verbrechens wird. „Der Tod war zu ihm getreten“, säuselte die Schauspielerin. Ein Bass raunte dazu Furcht erregend. Das Kind in der ersten Reihe hielt sich die Ohren zu. Man konnte förmlich spüren, wie der Tod mächtiger wurde und mit jedem neuen Instrument des Orchesters an Kraft gewann. Als die Leiche zerstückelt wurde, was Bettina Marr im Detail beschrieb, setzte das Orchester mit dezenter Hintergrundmusik sein Spiel fort.

„Man kam über das leichte Gruseln hinaus sogar ins Geisterhaft oder Mysteriöse. Das ist heutzutage wirklich selten“, beschrieb ein junger Zuhörer seine Konzert-Nachgedanken und würdigte, dass „handgemachte Musik eben doch in allen Facetten echter rüber kommt“. „Toll, das muss ich auf dem Weg nach Hause erstmal sacken lassen“, erklärte ein älterer Mann und verschwand in die nasskalte Dunkelheit.

info Wenn das Collegium musicum Potsdam erneut in Falkensee zu Gast ist, steht ein Sinfoniekonzert auf dem Programm: 25. März, 16 Uhr, Heilig-Geist-Kirche, Brahmsallee 41.

ANKSAGUNGEN

lich und so gut.
h, wie weh das tut.
dies zu verstehen,
mehr wiedersehen.

bar verließ uns meine liebe und
a

Dohlenburg

† 11.02.2012

ch sehr vermissen!

er
Rainer
Mario und Sabine

*Die Summe unseres Lebens
sind die Stunden, in denen wir liebten.*
Wilhelm Busch

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer Omi, Uromi und Mutti



Edelgard Valjeur

* 17.12.1919 † 19.02.2012

Susanne mit Jan, Lisa und Emily
Christoph, Annett und Josi
Heidrun Menn